

HERMANN GEITNER (1848 – 1905) Großer Tiergarten Berlin

Spalten linke Seite der Tafel:

Hermann Geitner wird am 3. März 1848 als Sohn eines Porzellanwarenfabrikanten in Althaldensleben bei Magdeburg geboren. In seinen Jugendjahren absolviert er in der Baumschule seines Geburtsortes eine Gärtnerlehre. Die Baumschule gehörte mit zwei weiteren Standorten zur damals deutschlandweit bekannten Handelsgärtnerei zu Althaldensleben, Teil der 1811 gegründeten Nathusius'schen Gewerbeanstalten von Johann Gottlob Nathusius (1760 – 1835), einem Magdeburger Kaufmann und Tabakfabrikanten, Besitzer der Güter Althaldensleben und Hundisburg.

In der Baumschule Althaldensleben werden vorwiegend nordamerikanische Baumarten, die in Europa noch wenig bekannt sind, wie Ahorn, Akazien, Eschen und Tannen, für den Handel herangezogen.

Nach seiner Lehre begibt sich Hermann Geitner auf Gesellenreise und erweitert in verschiedenen Gartenbaubetrieben seine Fachkenntnisse, bis er 1870 beim 2. Infanterie-Garderegiment seinen Kriegsdienst antritt und am Feldzug gegen Frankreich teilnimmt. Nach dessen Ende kehrt er 1871 nach Berlin

zurück und erhält bei Tiergartendirektor Eduard Neide (1818 – 1883) eine Anstellung als Gehilfe im Großen Tiergarten. Hier und in vielen Privatanlagen seines geschätzten Lehrers und Mentors erweitert er sein gärtnerisches Wissen, das er, mittlerweile Königlich Tiergartengärtner, bei den anstehenden Umwandlungen im Tiergarten nutzbringend einzusetzen versucht. 1880 schlägt Neide ihn für den freigewordenen Platz des Tiergarten-Obergärtners vor. In dieser Funktion, und befähigt durch die Aneignung weiterer Fachkenntnisse, unter anderem im Feldmessen und Zeichnen, ist Geitner an der Ausführung der schmuckgärtnerischen Anlagen an den Denkmälern auf der Luiseninsel, bei der Anlage des Wintergartens am Goethe-Denkmal und bei der Herstellung des Zeltenplatzes beteiligt. 1884 veröffentlicht Geitner zu Ehren des ein Jahr zuvor verstorbenen Eduard Neide in „Ausgeführte Gartenanlagen“ zehn von ihm selbst gezeichnete und erläuterte Plantafeln, die der deutschen Gärtnerwelt einen Einblick in die vielfältige Arbeit Neides geben und die Erinnerung an ihn wach halten sollen.

Mit dem Aufstieg zum Königlich Tiergarteninspektor im Jahr 1899 nimmt Geitner zunächst eine Reihe praktischer Neuerungen vor. Unter seiner Ägide entstehen Spielplätze, Milchhallen und Bedürfnisanstalten; die Hauptpromenaden erhalten Mosaikpflasterungen, Rasenflächen eine Einfassung mit Tiergartengittern. Ab 1895 ist er maßgeblich an der Planung und Ausführung der Gartenanlagen in der Sieges-Allee beteiligt – ein von Kaiser Wilhelm II. (1859 – 1941) beauftragter und finanzierter 750m langer Prachtboulevard zwischen Kemper- und Königsplatz (heute Platz der Republik). Insgesamt 32 Denkmäler vormaliger Herrscher Brandenburg-Preußens säumten die Allee. Für die erhöht auf Bankplätzen stehenden marmornen Skulpturen sieht Geitner eine Rahmung mit geschnittenen, dunklen Eiben-Hecken vor, dazwischen ordnet er in symmetrischer Abfolge Gehölze und Blumenbeete an. In diese Zeit fällt seine Ernennung zum Königlich Gartendirektor des Tiergartens,

Abb. 1 (linke Spalte)
Hermann Geitner, Porträt um 1902 (Foto: Familienbesitz)
Hermann Geitner, portrait ca. 1902 (photo: courtesy of the Geitner family)

Abb. 2 (linke Spalte)
Umgebung des Louisendenkmals im Königl. Thiergarten b. Berlin, Ausführung E. Neide und H. Geitner (in: „Ausgeführte Gartenanlagen“, 1884, Tafel VII)
Surrounding area of the monument to Queen Louise of Prussia, Royal Thiergarten park in Berlin, designed by E. Neide and H. Geitner (in: *Ausgeführte Gartenanlagen*, 1884, Plate VII)

Abb. 3 (rechte Spalte)
Ansicht von Althaldensleben aus etwa südlicher Richtung, Kupferstich W. Ries, um 1835
Vor dem Rauch emittierenden Steingut- und Porzellanmanufakturen neben dem ehem. Klosterkomplex verschiedene Anpflanzungen der Baumschule
View of Althaldensleben from the south, engraving by W. Ries, ca. 1835
In front of the smoking chimneys of the pottery and porcelain factories next to the former monastery complex are various sections of the tree nursery

Mittlere Spalten der Tafel:

dieses Amt er von 1896 bis zu seinem Tod im Jahr 1905 innehat. Auslichtungen, nach der Devise Wilhelm II. „Im Park muss die Axt regieren“, verbunden mit der Schaffung von Rasenflächen und der Pflanzung zahlreicher Rhododendren zählen dabei zu den Hauptaufgaben Geitners. Darüber hinaus gestaltet er das Umfeld verschiedener Denkmäler neu und nimmt die Umgestaltung größerer Plätze, darunter Königsplatz und Opernplatz, sowie des Lustgartens vor.

Für seine Verdienste um den Großen Tiergarten wird Geitner 1903 mit dem roten Adlerorden IV. Klasse ausgezeichnet. 1904 erhält er anlässlich der Enthüllung der Jugendstatue des Großen Kurfürsten von Kaiser Wilhelm II. persönlich die Krone zu diesem Orden.

Neben seinen gärtnerischen Ausführungen im Tiergarten wirkt Hermann Geitner zudem bei der Gestaltung namhafter Berliner Plätze und Grünanlagen mit. Entwürfe zu den Erstanlagen des Friedrich-Karl-Platzes (Klausener Platz), des Steinplatzes und des Savignyplatzes sowie Pläne zur Umgestaltung der Straße „Unter den Linden“ und des Grunewalds in einen Volkspark tragen seine Handschrift, ebenso wie Veränderungsmaßnahmen im Landesausstellungspark in Berlin-Moabit, damals ein Ort für Gewerbe- und internationale Kunstausstellungen.

Abb. 4 (linke Spalte)
Königsplatz in Berlin, Ausführung E. Neide und H. Geitner (in: „Ausgeführte Gartenanlagen“, 1884, Tafel III)
Königsplatz in Berlin, designed by E. Neide and H. Geitner (in: *Ausgeführte Gartenanlagen*, 1884, Plate III)

Abb. 5 (linke Spalte)
Plan der Sieges-Allee mit den 32 Figurengruppen (in: Griebens Reiseführer Berlin und Umgebung 1902)
Maps of the Sieges-Allee featuring statues of 32 past rulers of Brandenburg and Prussia (in: Griebens Reiseführer Berlin und Umgebung 1902)

Abb. 6 (rechte Spalte)
Bronzebüste Hermann Geitners im Großen Tiergarten, im 2. Weltkrieg eingeschmolzen (Foto Familienbesitz)
Bronze bust of Hermann Geitner in the Grosser Tiergarten, melted down during World War II. (photo: courtesy of the Geitner family)

Auch außerhalb Berlins ist Geitner landschaftsgärtnerisch tätig. Die Besitzer großer Landsitze in den preußischen Provinzen betrauen ihn mit Neuerungs- und Umgestaltungsarbeiten in ihren Gärten; unter anderem in Pommern im Schlosspark Ralswiek auf Rügen des Grafen Douglas, in der Provinz Posen (heute Polen) im Schlosspark Wasowo des Kammerherrn von Hardt sowie in der Provinz Brandenburg in den Parkanlagen von Schloss Vinzelberg (Jordan von Kröcher), Schloss Marquardt (Kommerzienrat Ravené) und Schloss Hubertushöhe (Kommerzienrat Büxenstein) am Dolgensee bei Storkow.

Die Umgestaltung des Wilhelm- und Zietenplatzes in Berlin-Mitte (gemeinsam mit Stadtgartendirektor Hermann Mächtigt (1837 – 1909), erlebt Geitner nicht mehr. Er stirbt drei Jahre zuvor nach schwerer Krankheit am 28. Oktober 1905. Sein Grab befindet sich auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof II in der Liesenstraße in Berlin-Mitte. In „Die Gartenkunst“, der Verbandzeitschrift des Vereins der Gartenkünstler, kurz VdG (seit 1995 die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur – DGGL), in dem Hermann Geitner Mitglied war, wird er in einem Nachruf als Autodidakt, dessen Tatkraft und Tüchtigkeit ihm den Weg zu der von ihm bekleideten Stellung bahnten, und als *„einer unserer bedeutendsten Landschaftsgärtner, ein trefflicher Organisator, ein Mann von weitem Blick und gesundem Menschenverstande“* gewürdigt (Gartenkunst 1905, VII/12, S. 211).

Eine Bronzebüste, die ihm zu Ehren im Großen Tiergarten aufgestellt wurde, ist im Zweiten Weltkrieg eingeschmolzen worden. Sie stand nach Familienberichten mit zwei weiteren Büsten am südlichen Rand des Kurfürstenplatzes (heute Zeltenplatz), wo verschiedene Alleen zusammentreffen.

The Royal Tiergarten Director Hermann Geitner (1848-1905)

Hermann Geitner was born on 3 March 1848 in Althaldensleben near Magdeburg. The son of a porcelain manufacturer, he trained as a gardener at the famous nursery of Johann Gottlob Nathusius (1760-1835) in Althaldensleben. The tree nursery there specialized in cultivating North American varieties of maple, aracia, ash, and fir trees for the market, which were not well known in Europe at this time.

Spalten rechte Seite der Tafel:

Abb. 7

Berlin, Sieges-Allee am Denkmal des Großen Kurfürsten, Postkarte um 1900
Berlin, Sieges-Allee, monument of the Great Elector, postcard ca. 1900

After completing his apprenticeship Geitner set off as a travelling journeyman. After his return from the Franco-Prussian War in 1871, he was taken on by Tiergarten Director Eduard Neide (1818-1883) as an assistant in the Grosser Tiergarten park. There, as well as in many private gardens of his respected teacher Neide, Geitner, who in the meantime had become a Royal Tiergarten gardener, broadened his knowledge and later used it to good effect in implementing the charges that were planned for the Tiergarten. In 1880 Neide recommended him for the vacant post of head gardener in the Tiergarten. While in this position Geitner created ornamental gardens on the Luiseninsel and at Goethe's monument; he was also involved in the creation of the Zeltenplatz. In honour of his teacher Neide, who had died the year before, in 1884 Geitner published ten plans in the book *Ausgeführte Gartenanlagen* giving a representative overview of Neide's diverse oeuvre.

Promoted to Royal Tiergarten Inspector in 1889, Geitner first embarked on a series of practical innovations in the park. Playgrounds were laid out, milk bars and public conveniences built, cobblestones paved the main promenades, and lawn areas were bordered by distinctive Tiergarten fences. From 1895, Geitner played a prominent role of planning and construction of the gardens on the Sieges-Allee, a 750 metres long impressive boulevard between Kemperplatz and Königsplatz, which is today the Platz der Republik. The thirty-two marble statues of past rulers of Brandenburg and Prussia standing elevated above spaces with benches Geitner framed with dark yew hedges, and between them designed a symmetrical sequence of beds with shrubs and flowers. During this period Geitner was appointed Royal Garden Director of the Tiergarten, a position he held from 1896 until his death in 1905. Landscaped vistas, true to the dictum of King Wilhelm II., "In parks the axe must rule", combined with lawn areas and rhododendron groves were among his main projects.

In addition, Geitner designed the plantings around various monuments and redesigned publish plots of land. In recognition of his contributions to the Grosser Tiergarten, in 1903 Geitner was decorated with the Order of the Red Eagle 4th Class.

Parallel to his work in the Tiergarten, Geitner was involved in the landscape design of many famous squares and gardens, for example, at Schloss Ralswiek/Rügen of Graf Douglas and Schloss Vinzelberg of Jordan von Kröcher. Geitner did not live to see the completion of his redesign of Wilhelmplatz and Zietenplatz in Berlin-Mitte (together with Municipal Gardens Director Hermann Mächtig (1837-1909)). He died after a serious illness on 28 October 1905. The December 1905 issue of *Die Gartenkunst*, the journal of the Verein Gartenkünstler – VdG (today DGGL, German Society for Garden Design and Cultural Landscapes), paid tribute to its member Hermann Geitner as "one of our most important landscape gardeners, a splendid organizer, a far-sighted man endowed with great common sense."

Literatur

Ausgeführte Gartenanlagen von E. Neide, Königlicher Gartendirektor in Berlin, Herausgegeben von H. Geitner, Kgl. Tiergarten-Obergärtner in Berlin, Paul Parey Verlag, Berlin 1884
Dittmer, A.: Krummacher, Pfarrer der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche: Eine Erinnerung an den Königlichen Tiergarten-Direktor Hermann Geitner. Druckerei des Sonntagsblattes, Berlin SW, 13.
Dittmer, A., Königl. Tiergarten-Obergärtner: Eine Erinnerung an Gartendirektor Hermann Geitner. In *Gartenflora*, 54.Jg.1905, S.644-646

Impressum

Finanzierung Tafel/Information Board funded by Landesdenkmalamt Berlin, Gartendenkmalpflege

Text, Bildauswahl/ Text, Selection of Photographs: HORTEC Berlin, Esther Bertele

Redaktion/Editorial

Landesdenkmalamt Berlin, Klaus Lingenauber, Wolfgang und Monika Heiß geb. Heylandt (Urenkelin Von Hermann Geitner), Bad Krozingen

Layout:

HORTEC Berlin

Oktober 2015